

(Pdf free) Das blieb vom Doppeladler: Spuren und Wirkungen der "alten Monarchie"

Das blieb vom Doppeladler: Spuren und Wirkungen der "alten Monarchie"

Von Ernst Trost

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1107580 in BcherVerffentlicht am: 2002-10-01Abmessungen: 8.82 x 1.57b x 5.67l, Einband: Gebundene Ausgabe416 Seiten | File size: 35.Mb

Von Ernst Trost : Das blieb vom Doppeladler: Spuren und Wirkungen der "alten Monarchie" before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das blieb vom Doppeladler: Spuren und Wirkungen der "alten Monarchie":

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
11 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Reise durch eine verdoppelte Vergangenheit in die Zukunft eines föderalen Europa
Von euripides50
Die Vernichtung der Donaumonarchie erscheint im Rückblick - so Winston Churchill - wie die "Kardinaltragödie des 20. Jahrhunderts". All die kleineren und mittelgroßen Völker des Donaumaumes wie Tschechen, Slowaken, Slowenen, Rumänen, Ungarn, Kroaten, Bosniaken, aber auch die Polen, zeitweise sogar die Norditaliener, die Serben und Ruthenen, konnten einen Wimpernschlag der Weltgeschichte lang unter der Herrschaft eines deutschen Kaiserhauses ihre nationalen Besonderheiten relativ frei und selbstbestimmt ausleben. Ein Kaiser im fernen Wien und eine korrekte Verwaltung sorgten für Gerechtigkeit und Auskommen im Schatten der großen Mächte. Dann dauerte es nur wenige Jahrzehnte, und in das Vakuum, das der Zusammenbruch der Vielvölkermonarchie hinterlassen hatte, waren der deutsche und der russische Totalitarismus hineingeströmt, um die Völkerfamilie des ehemaligen Habsburgerreiches gnadenlos zu knechten. Vor dem Hintergrund dieser geschichtlichen Entwicklung und vor allem der Perspektive der sich anbahnenden europäischen Einigungsbewegung erscheint die Habsburgermonarchie heute weniger wie ein verpöhter, sondern eher wie ein verführter Staat", wie eine föderale Vorwegnahme dessen, was heute in ungleich größerem Rahmen unter dem Schirm der Europäischen Union versucht wird. Das ist in kurzen Worten die Perspektive des vorliegenden Buches, das inzwischen selbst schon wieder ein historisches Dokument geworden ist. Denn die Reise, die Ernst Trost Mitte der Neunzehnhundertsechziger Jahre ein halbes Jahrhundert nach dem Untergang der k.u.k. Monarchie durch die ehemaligen Provinzen des Habsburgerreiches unternahm, ist nun auch schon wieder ein halbes Jahrhundert her. Der Sowjetkommunismus, der sich 1960 wie Mehltau über die Relikte der guten alten Zeit" gelegt hatte, ist heute gottlob Geschichte - die Erinnerung an die k.u.k. Monarchie aber lebt, verborgen in den Sammlungen von Hobbygeschichtlern, offensichtlich in der grobrgerlichen Architektur von Agram, Brno, Krakau, Prag, Budapest und Laibach und blühend in der Phantasie historischer Nostalgiker, die kurz vor dem einhundertjährigen Jubiläum des habsburgischen Reichszusammenbruchs sich an den geschichtlichen Reminiszenzen berauschen. Zu den Nostalgikern der letzteren Art gehört sicher auch der Autor, der den Leser mit viel Anteilnahme und Einfühlungsvermögen an die Hand nimmt und durch den Kontinent "sterreich" zwischen Krakau und Sarajewo, Bregenz und Lemberg, Triest und Kronstadt führt. In Gdlo besucht er ein Altersheim, das dereinst ein Schloss der Kaiserin Sissi war, mitten in Jugoslawien (auch schon wieder von der Landkarte verschwunden) erkundet er die noch immer spürbaren Grenzen an der Save. In Czernowitz und Tarnopol verzweifelt er am fortschreitenden Verfall der Vergangenheit unter der kommunistischen Vulgarität, in Agram spricht er mit den Nachfahren bosniakischer Agas, auf die sich die sterreicher dereinst stützten, womit sie die christlichen Serben Bosnien-Herzegowinas verhängnisvollerweise in die Arme Belgrads trieben. Auf Schritt und Tritt begegnet dem Reisenden große Geschichte im Kleinen und Kleines, das die Große Geschichte wieder spiegelt. Ich habe dieses Buch auf insgesamt drei Osteuropareisen durch alle Regionen der alten k.u.k. Monarchie wie einen Cicerone mit mir geführt und kann es allen denjenigen, denen die Vergangenheit im Interesse der Zukunft am Herzen liegt, nur empfehlen.